

Vier Jahrzehnte Tourismus Baden-Württemberg



Saskia Kopf

Die Coronapandemie, die den baden-württembergischen Tourismus vor allem in den Jahren 2020 und 2021 spürbar traf, scheint mit einem neuen Rekord an Übernachtungen 2023 überwunden zu sein.

Dieser Artikel untersucht, wie sich der Tourismus im Südwesten in den Jahrzehnten vor der Pandemie entwickelt hat und welche Trends im Reiseverhalten zu erkennen sind. Die Daten der monatlichen Tourismusstatistik reichen bis ins Jahr 1950 zurück. Seit 1984 sind die Werte aufgrund der relativ gleichbleibenden Methodik miteinander vergleichbar.

2023 mit neuem Übernachtungshöchstwert

Nach dem starken Einbruch der Gäste- und Übernachtungszahlen infolge der Coronapandemie 2020 und 2021 setzte die Erholung im Jahr 2022 ein. Im Jahr 2023 knüpfte der Tourismus in Baden-Württemberg an seine positive Entwicklung an. Die Zahl der Übernachtungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % und übertraf damit sogar das ehemalige Rekordergebnis aus 2019. Insgesamt zählten die Beherbergungsbetriebe in Baden-Württemberg 2023 rund 57,5 Millionen (Mill.) Übernachtungen, das waren 330 000 Übernachtungen bzw. 0,6 % mehr als 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie (Tabelle).

Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag 2023 bei 20,3 %, nahezu so hoch wie 2019. Damals waren 21,4 % der Übernachtungen auf ausländische Gäste entfallen. Im Laufe der Pandemie war dieser Wert auf 14,3 % im Jahr 2020 und anschließend auf 13,4 % im Jahr 2021 gesunken.

Die Zahl der Ankünfte verfehlte 2023 den Vorpandemiewert knapp. Während es 2019 23,3 Mill. Gäste gegeben hatte, waren es 2023 mit 22,9 Mill. noch 1,5 % weniger.

Der Anteil ausländischer Gäste holte auch bei den Ankünften auf und lag 2023 bei 22,5 %. In den Pandemie Jahren war der Anteil auf

16,7 % (2020) und 15,9 % (2021) eingebrochen. Vor der Pandemie 2019 hatte der Wert bei einem Anteil von 23,3 % gelegen.

Tourismus gewinnt seit 4 Jahrzehnten an Bedeutung

Mit der positiven Entwicklung 2023 setzte sich ein bereits länger existierender Trend weiter fort: in den letzten 4 Jahrzehnten gewann der Tourismus in Baden-Württemberg zunehmend an Bedeutung. Sowohl die Zahl der Übernachtungen als auch die der Ankünfte stiegen seit 1984 in der Tendenz deutlich an (siehe Tabelle und Schaubild 1).¹



Die Monaterhebung im Tourismus

ist eine deutschlandweite Totalerhebung mit einer sogenannten „Abschneidegrenze“: In die Erhebung einbezogen sind Stand Berichtsjahr 2023 alle Beherbergungsbetriebe in Deutschland bzw. Baden-Württemberg, die zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätze anbieten. Die Monaterhebung im Tourismus liefert ein aktuelles und qualitätsgesichertes Monitoring konjunktureller und struktureller Entwicklungen im deutschen Beherbergungsgewerbe. Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe der Hotellerie, Ferienunterkünfte, Campingplätze, Schulungsheime sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Erhoben wird die Zahl der Ankünfte und der Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland, gegliedert nach Herkunftsländern. Darüber hinaus wird die Anzahl der angebotenen Schlafgelegenheiten bzw. bei Campingplätzen die Anzahl der Stellplätze erfasst. Für Hotelleriebetriebe wird außerdem einmal jährlich im Juli die Anzahl der Gästezimmer festgestellt. Bei größeren Hotelleriebetrieben mit 25 und mehr Zimmern wird zusätzlich monatlich die Auslastung der Gästezimmer erhoben.



Saskia Kopf ist Referentin im Referat „Dienstleistungen, Tourismus, Handwerk“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

¹ Es wird die Zeitreihe ab 1984 betrachtet, da sich die Zahlen zuvor aufgrund größerer Umstellungen in der Methodik nicht verlässlich vergleichen lassen. Der *i-Punkt* „Methodische Änderungen“ gibt einen Überblick über die Änderungen.

T **Tourismus in Baden-Württemberg von 1984 bis 2023 nach Anzahl der Betriebe, Betten bzw. Schlafgelegenheiten, Ankünften, Übernachtungen sowie durchschnittlicher Aufenthaltsdauer**

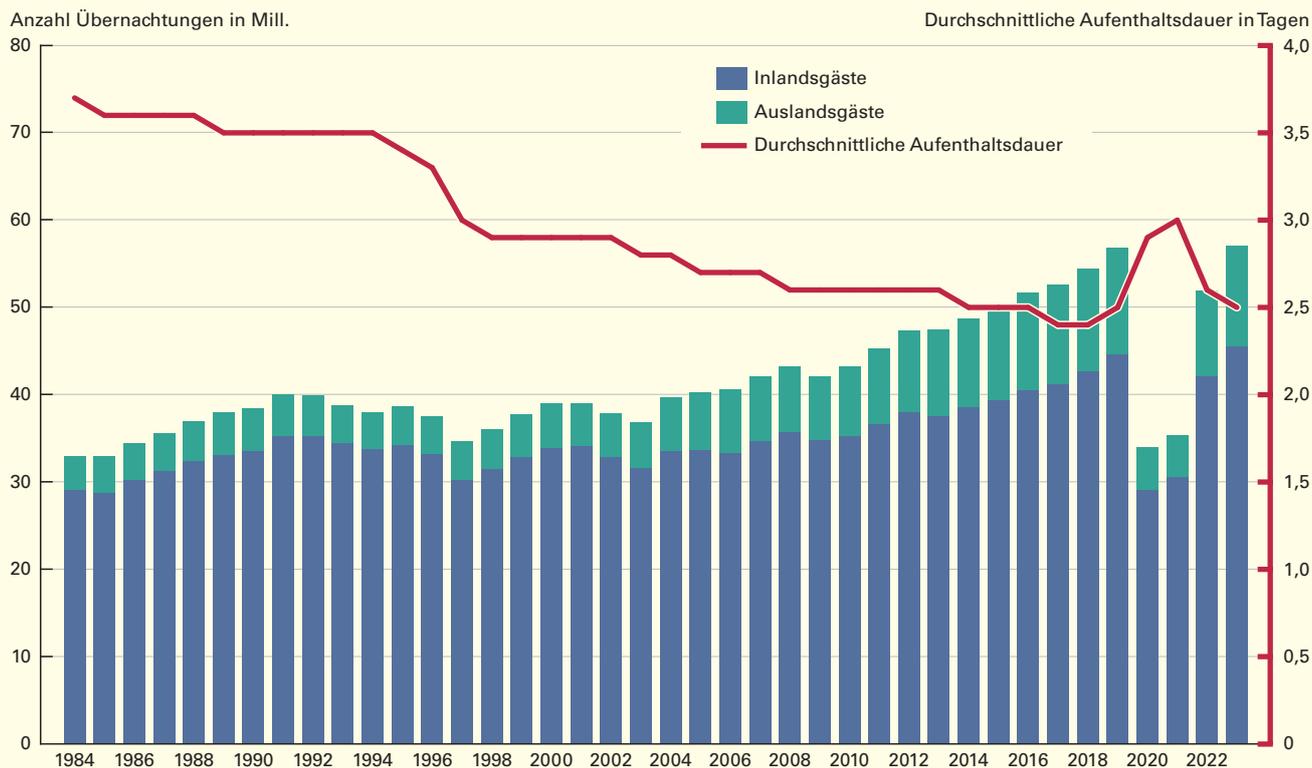
Jahr ¹⁾	Betriebe ²⁾	Betten/ Schlafge- legenheiten	Ankünfte			Übernachtungen			Durch- schnittliche Aufenthalts- dauer
			insgesamt	davon von		insgesamt	davon von		
				Inlands- gästen	Auslands- gästen ³⁾		Inlands- gästen	Auslands- gästen ³⁾	
Anzahl									Tage
1984	7 450	248 922	9 009 173	7 107 083	1 902 090	33 168 413	29 244 243	3 924 170	3,7
1985	7 246	248 626	9 139 570	7 129 366	2 010 204	33 200 228	28 978 967	4 221 261	3,6
1986	7 133	250 628	9 517 318	7 601 263	1 916 055	34 684 491	30 475 569	4 208 922	3,6
1987	7 327	256 269	10 003 102	7 983 749	2 019 353	35 842 541	31 440 178	4 402 363	3,6
1988	7 261	252 204	10 377 849	8 284 056	2 093 793	37 212 092	32 643 944	4 568 148	3,6
1989	7 173	255 557	10 935 176	8 656 132	2 279 044	38 275 086	33 338 595	4 936 491	3,5
1990	6 829	249 374	11 214 112	8 870 597	2 343 515	38 762 196	33 830 877	4 931 319	3,5
1991	6 893	253 857	11 343 895	9 248 312	2 095 583	40 270 211	35 548 109	4 722 102	3,5
1992	7 149	265 282	11 428 686	9 338 632	2 090 054	40 232 799	35 516 290	4 716 509	3,5
1993	6 954	268 950	11 083 639	9 181 234	1 902 405	39 071 382	34 732 395	4 338 987	3,5
1994	6 827	273 986	11 045 928	9 109 989	1 935 939	38 294 795	34 004 341	4 290 454	3,5
1995	7 054	282 592	11 548 902	9 578 721	1 970 181	38 922 753	34 517 679	4 405 074	3,4
1996	6 875	281 122	11 563 333	9 562 476	2 000 857	37 806 417	33 385 397	4 421 020	3,3
1997	6 880	283 983	11 747 540	9 639 863	2 107 677	34 958 255	30 428 603	4 529 652	3,0
1998	7 099	290 801	12 370 573	10 173 989	2 196 584	36 368 525	31 671 609	4 696 916	2,9
1999	7 057	293 063	12 980 525	10 728 362	2 252 163	38 028 954	33 140 978	4 887 976	2,9
2000	6 955	293 406	13 398 793	11 011 098	2 387 695	39 234 365	34 116 312	5 118 053	2,9
2001	6 819	290 317	13 448 740	11 189 839	2 258 901	39 290 097	34 329 918	4 960 179	2,9
2002	6 760	291 989	13 258 098	10 941 006	2 317 092	38 187 433	33 136 383	5 051 050	2,9
2003	6 561	288 083	13 096 338	10 738 572	2 357 766	37 069 432	31 862 300	5 207 132	2,8
2003 ⁴⁾	6 820	371 379	13 870 982	11 302 930	2 568 052	39 918 919	34 094 597	5 824 322	2,9
2004	6 794	368 370	14 336 025	11 538 733	2 797 292	40 023 300	33 725 699	6 297 601	2,8
2005	6 904	374 877	14 877 492	11 919 196	2 958 296	40 501 096	33 929 568	6 571 528	2,7
2006	6 775	371 123	15 311 383	12 078 370	3 233 013	40 856 856	33 596 218	7 260 638	2,7
2007	7 095	387 713	15 996 409	12 692 805	3 303 604	42 404 578	34 968 055	7 436 523	2,7
2008	7 049	391 695	16 486 947	13 130 358	3 356 589	43 616 862	35 924 729	7 692 133	2,6
2009	7 027	390 022	16 052 992	12 795 154	3 257 838	42 416 809	35 057 276	7 359 533	2,6
2010	7 058	393 459	16 707 781	13 178 022	3 529 759	43 514 949	35 494 581	8 020 368	2,6
2011	7 034	392 809	17 853 382	13 993 959	3 859 423	45 616 399	36 830 266	8 786 133	2,6
2012	6 924	395 790	18 609 535	14 513 900	4 095 635	47 671 708	38 244 099	9 427 609	2,6
2013	6 871	396 584	18 694 008	14 455 234	4 238 774	47 755 531	37 857 399	9 898 132	2,6
2014	6 792	395 771	19 519 560	15 029 931	4 489 629	49 126 497	38 790 621	10 335 876	2,5
2015	6 701	394 410	20 379 883	15 517 995	4 861 888	50 763 289	39 639 156	11 124 133	2,5
2016	6 644	396 111	20 982 153	16 053 116	4 929 037	52 042 955	40 835 523	11 207 432	2,5
2017	6 609	401 335	21 627 664	16 548 676	5 078 988	52 932 457	41 534 401	11 398 056	2,4
2018 ⁵⁾	6 573	409 311	22 431 589	17 153 108	5 278 481	54 879 911	43 036 902	11 843 009	2,4
2019	6 603	423 909	23 274 159	17 839 825	5 434 334	57 187 271	44 949 229	12 238 042	2,5
2020	6 218	401 085	11 899 898	9 912 078	1 987 820	34 215 763	29 325 515	4 890 248	2,9
2021	6 157	413 943	11 992 077	10 083 474	1 908 603	35 613 626	30 835 628	4 777 998	3,0
2022	6 225	430 927	20 163 050	15 841 353	4 321 697	52 262 382	42 356 952	9 905 430	2,6
2023	6 189	439 783	22 936 310	17 774 396	5 161 914	57 516 693	45 862 488	11 654 205	2,5

1) Ab 2004 sind Campingplätze ab drei Stellplätzen enthalten, ab 2012 Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen. – 2) Zum Stand 01.07. des Jahres; 1993: revidierter Wert. – 3) Bis 1989 waren Besuchende aus der DDR und Berlin (Ost) bei den ausländischen Gästen enthalten. – 4) Vergleichswerte für 2003 einschließlich Campingplätze. – 5) Außerordentliche Rückkorrektur der Monate März bis August des Kalenderjahres 2018.

Datenquelle: Monaterhebung im Tourismus.

S1

Übernachtungen in- und ausländischer Gäste sowie durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Baden-Württemberg seit 1984 bis 2023*)



*) Bis 1989 waren Besucherinnen und Besucher aus der DDR und Berlin (Ost) bei den ausländischen Gästen enthalten. – Ab 2004: Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen erhoben, ab 2012 Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen. – März bis August 2018: außerordentliche Rückkorrektur.
Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

261 24

Bei genauerem Hinsehen zeigen sich lediglich wenige kurze Zeiträume, in denen dieser Aufwärtstrend unterbrochen wurde. Rückläufige Übernachtungszahlen gab es – neben den coronabedingten Rückgängen – in den 1990er-Jahren sowie Anfang der 2000er-Jahre. Während die Rückgänge in den 1990er-Jahren unter anderem mit der Wiedervereinigung zusammenhängen könnten,² dürften die nachlassenden Übernachtungszahlen in den 2000er-Jahren stärker auf wirtschaftliche Umstände wie das Platzen der New-Economy Blase und die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 zurückgehen.

Ab 2010 bis zum Beginn der Coronapandemie verzeichnete der baden-württembergische Tourismus konstante Zuwächse. Im ersten Pandemiejahr 2020 brach die Zahl der Übernachtungen um 40,2 % und die der Ankünfte um 48,9 % ein. Auch 2021 war geprägt von Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung, die sich spürbar auf das touristische Geschehen auswirkten. Im Jahr 2021 wurde ein leichtes Übernachtungsplus von 4,1 % gegenüber dem sehr schwachen Vorjahr ver-

zeichnet. Im Jahr 2022, als zunehmend Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zurückgenommen wurden, zeigten sich deutliche Erholungseffekte: in diesem Jahr holte die Zahl der Übernachtungen um 46,7 % gegenüber dem Vorjahr auf. Hatte es 2021 noch 35,6 Mill. Übernachtungen gegeben, waren es 2022 bereits 52,3 Mill.

Trend zu kürzeren Aufenthalten im Südwesten

Die Zahl der Ankünfte hat sich zwischen 1984 und 2023 mehr als verdoppelt, von 9 Mill. auf 22,9 Mill. Ankünfte, während die Zahl der Übernachtungen von 33,2 Mill. auf 57,5 Mill. lediglich um 73,4 % wuchs. Die aus Übernachtungen und Ankünften errechnete durchschnittliche Aufenthaltsdauer nahm dadurch während der letzten 4 Jahrzehnte um mehr als einen ganzen Tag ab. Hatte sie 1984 bei 3,7 Tagen gelegen, waren es im Jahr 2023 noch 2,5 Tage. Der Trend geht also zu kürzeren touristischen Aufenthalten in Baden-Württemberg.

2 Quelle: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 8/98: Stellung und Entwicklung des Übernachtungstourismus in Baden-Württemberg im Ländervergleich.

- 3 Die Statistik über die touristische Nachfrage auf Bundesebene zeigt, dass Reisen aus geschäftlichen Gründen während der Pandemie stärker einbrachen als private Reisen. Die Daten sind unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> in Tabelle 45413-0004 abrufbar (Abruf: 15.05.2024).
- 4 Die Merkmale „Anzahl der geöffneten Betriebe“ und „Übernachtungen“ nach Betriebsarten liegen seit 2003 vor. Hier werden die Daten ab 2004 verwendet, da ab diesem Jahr auch die Daten von Campingplätzen mit mindestens drei Stellplätzen erhoben wurden.

Ein deutlicher Sondereffekt durch die Coronapandemie lässt sich dabei beobachten. In den beiden am stärksten von der Pandemie betroffenen Jahren 2020 und 2021 verlängerte sich die Aufenthaltsdauer merklich, von 2,5 Tagen 2019 auf 2,9 (2020) bzw. auf 3 Tage (2021). Dies mag damit zusammenhängen, dass Geschäftsreisen, die sich unter anderem durch eine kürzere Dauer auszeichnen, während der Pandemie in noch stärkerem Ausmaß zurückgingen als private Reisen.³

Mit dem Ansteigen der Ankunfts- und Übernachtungszahlen ab 2022 scheint sich der Trend zu kürzeren Aufenthalten im Südwesten wieder fortzusetzen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer reduzierte sich bereits 2022 auf 2,6 Tage und 2023 auf 2,5 Tage, so viele wie im Vorpandemiejahr 2019.

Angebot an Beherbergungsbetrieben rückläufig

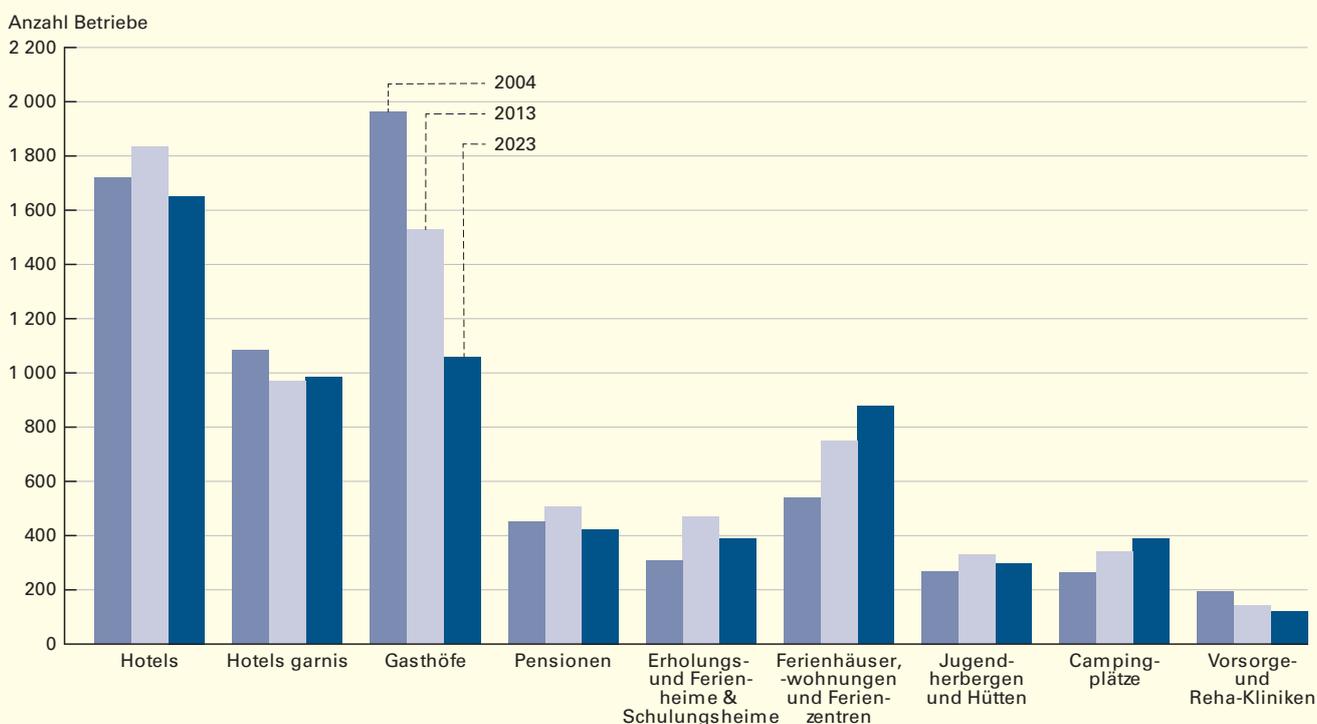
Bei der Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe lässt sich über die letzten Jahrzehnte mit einigen Ausnahmen ein abnehmender

Trend beobachten. 1984 hatte die Zahl der Beherbergungsbetriebe im Land 7 450 betragen. 2023 waren es noch 6 189 Betriebe, was einem Rückgang von 16,9 % entspricht. Im ersten Pandemiejahr 2020 gab es zudem einen verstärkten Rückgang an Betrieben von 5,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Analysiert man die Anzahl der geöffneten Betriebe pro Betriebsart über die letzten 20 Jahre,⁴ wird deutlich, dass vor allem die Hotellerie Betriebe eingebüßt hat (*Schaubild 2*). Sowohl Hotels, Hotels garnis, wie auch Gasthöfe und Pensionen zeigten in der Anzahl der geöffneten Betriebe rückläufige Tendenzen. Am stärksten waren diese bei den Gasthöfen ausgeprägt. Die Zahl der geöffneten Gasthöfe nahm seit 2004 um 46 % ab, von 1 961 Betrieben 2004 auf 1 059 Betriebe im Jahr 2023. Die Hotel garnis verzeichneten einen Rückgang an Betrieben von 9,2 % gegenüber 2004, bei Pensionen nahmen die Betriebe um 6,2 % ab und bei Hotels um 4 %.

Während die klassische Hotellerie an Betrieben eingebüßt hat, scheinen andere Betriebsarten hinzuzugewinnen: die Zahl der öff-

S2 Anzahl der baden-württembergischen Beherbergungsbetriebe 2004, 2013 und 2023 nach Betriebsart*)



*) 2004 bis 2011: Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen erhoben, ab 2012: Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen.
Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus.

neten Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren stieg im gleichen Zeitraum um 62,4 % von 540 Betrieben auf 877 Betriebe. Auch Campingplätze scheinen an Popularität zu gewinnen. 2023 gab es 387 Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen in Baden-Württemberg, eine spürbare Steigerung von 47,4 % im Vergleich zu 2004.⁵ Entwickelt sich der Tourismus im Südwesten weg von der Hotellerie?

Die meisten Übernachtungen entfallen auf Hotels

Ungeachtet dieser Entwicklung entfielen im Jahr 2023 noch immer mit Abstand die meisten Übernachtungen auf die Betriebsart „Hotel“ (Schaubild 3). Nimmt man die Hotels garnis noch hinzu, also die Hotels, die als Mahlzeit höchstens ein Frühstück anbieten, kam mehr als die Hälfte (55,9 %) der Übernachtungen auf diese beiden Betriebsarten. Beide Betriebsarten verzeichnen deutlich steigende Übernachtungszahlen: die Zahl der Übernachtungen in Hotels stieg binnen der letzten 20 Jahre um 42,2 %, die Zahl der Übernachtungen in Hotels garnis hat sich mehr als verdoppelt (+158,7 %).

Bei Gasthöfen und Pensionen waren die Übernachtungszahlen im Betrachtungszeitraum 2003 bis 2024 dagegen um 7,1 % bzw. 20,5 % rückläufig. Bei diesen beiden Betriebsarten handelt es sich jedoch tendenziell um deutlich kleinere Betriebe. Auf 1 059 Gasthöfe kamen im Jahr 2023 rund 2,8 Mill. Übernachtungen. Rein rechnerisch waren das 2 635 Übernachtungen pro Gasthof. Bei Pensionen waren es 3 342 Übernachtungen pro Pension im Jahr 2023. Im Vergleich: in Hotels waren es 2023 im Durchschnitt 13 207 Übernachtungen pro Betrieb.

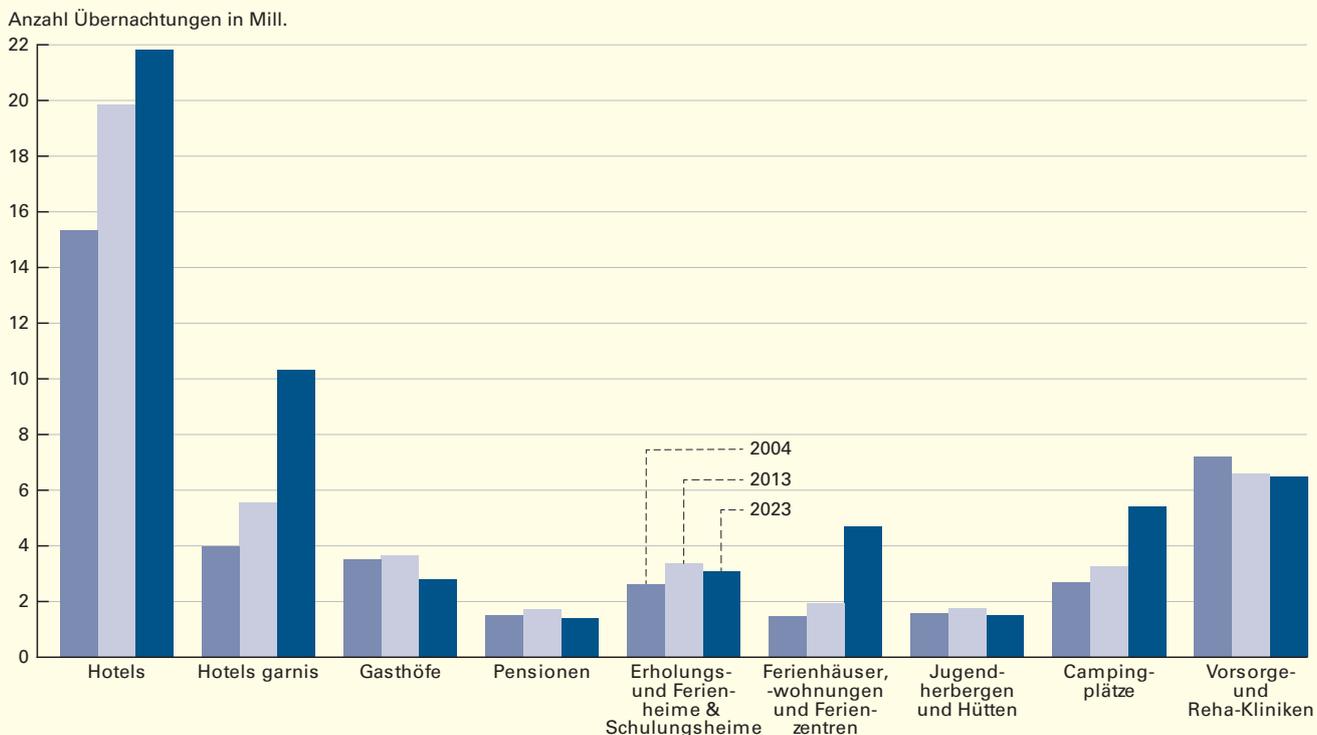
Die Anzahl der geöffneten Betriebe in der Hotellerie nimmt ab, die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Hotels garnis nimmt zu, was eine Entwicklung hin zu größeren Betrieben nahelegt.⁶ Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass große Betriebe konkurrenzfähiger sind.

Neben Hotels und Hotels garnis haben auch Campingplätze sowie Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren an Übernachtungen hinzugewonnen: Bei Campingplätzen verdoppelte sich die Anzahl der Übernachtungen, von 2,7 Mill. Übernachtungen im Jahr

5 Im Jahr 2012 wurde die Abschneidegrenze bei Campingplätzen von drei auf zehn Stellplätze angehoben. Folglich wird die hier ausgewiesene Steigerung vermutlich unterschätzt.

6 Im Titelbeitrag des Statistischen Monatshefts Baden-Württemberg 5/2023 wurde gezeigt, dass die Anzahl der kleineren und mittleren Hotelleriebetriebe abnimmt, während die Zahl der großen Betriebe steigt.

S3 Anzahl der Übernachtungen in baden-württembergischen Beherbergungsbetrieben 2004, 2013 und 2023 nach Betriebsart



*) 2004 bis 2011: Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen erhoben, ab 2012: Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen.
Datenquelle: Monaterhebung im Tourismus.



Methodische Änderungen

Obwohl Daten zur Fremdenverkehrsstatistik seit 1950 vorliegen, werden in diesem Artikel nur die Entwicklungen 1984 betrachtet. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass es seit Beginn der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik einige methodische Änderungen gab, und die Entwicklung von Übernachtungen und Ankünften über die Jahrzehnte hinweg daher nicht unmittelbar vergleichbar ist.

Zu Beginn der Statistik wurden nur Beherbergungsbetriebe in Gemeinden zur Statistik herangezogen, die für den Fremdenverkehr bedeutsam waren.

1981 trat das Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr in Kraft. Dieses sorgte dafür, dass nicht mehr nur Betriebe in für den Fremdenverkehr bedeutsamen Gemeinden, sondern Betriebe aller baden-württembergischer Gemeinden herangezogen wurden. Zudem wurde eine

„Abschneidegrenze“ von neun oder mehr Betten eingeführt. Infolgedessen entfiel die Auskunftspflicht für die kleineren Betriebe und die Privatquartiere, was zu einer bedeutsamen Abnahme von Betrieben in der Statistik führte. Landesweit lag der Anteil der Privatquartiere im Jahr 1980 bei den Übernachtungen bei 18,8 %, bei Ankünften bei 9 %. In manchen Gemeinden wurden durch die methodischen Änderungen bis zu 70 % des Fremdenverkehrsaufkommens nicht mehr erfasst. Im Rahmen der Umstellung wurde ab 1984 zudem ein neues, bundesweit einheitliches Tabellenprogramm mit veränderter Systematik der Betriebsarten, der Gemeindegruppen und der Reisegebiete eingeführt.

Ab dem Jahr 2004 wurde die Auskunftspflicht auf Campingplätze ab drei Stellplätzen ausgeweitet. Ab dem Jahr 2012 wurde die „Abschneidegrenze“ angehoben, für Beherbergungsstätten von neun auf zehn Betten und für Campingplätze von drei auf zehn Stellplätze.

2004 auf 5,4 Mill. 2023. Die Übernachtungszahl in der Betriebsart Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren hat sich sogar mehr als verdreifacht: von 1,5 Mill. Übernachtungen 2004 auf 4,7 Mill. Übernachtungen im Jahr 2023.

Fazit

Die Daten der Monatsstatistik im Tourismus ermöglichen es, langfristige Entwicklungen im Tourismus zu analysieren. Mit wenigen Ausnahmen stiegen Ankünfte und Übernachtungen in baden-württembergischen Beherbergungsbetrieben seit 1984, bis die Coronapandemie 2020 zu einem nie dagewesenen Einbruch führte. Mit Rücknahme der Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung erholte sich der Tourismus rasch und die Zahl der Übernachtungen verzeichnete 2023 einen neuen Höchstwert.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zeigt über die letzten 4 Jahrzehnte einen Trend zu kürzeren touristischen Aufenthalten in Baden-Württemberg. Während der am stärksten von der Pandemie betroffenen Jahre war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer kurzfristig gestiegen, 2023 sank sie jedoch wieder auf das Niveau von 2019.

Hohe prozentuale Zuwachsraten bei den Übernachtungen verzeichneten Hotels garnis, Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren sowie Campingplätze. Die meisten Übernachtungen entfielen 2023 jedoch weiterhin auf Hotels. Auch bei den Hotels stieg die Zahl der Übernachtungen im Betrachtungszeitraum deutlich an. Aufgrund des bereits hohen Niveaus fielen die Zuwachsraten hier jedoch nicht ganz so dynamisch aus.

Aus der gegenläufigen Entwicklung von steigenden Übernachtungszahlen und sinken Betriebszahlen lässt sich in der Hotellerie zudem ein Trend zu größeren Betrieben ableiten. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Saskia Kopf, Telefon 0711/641-28 44,
Saskia.Kopf@stala.bwl.de

 www.statistik-bw.de/TourismGastgew/
Volkswirtschaft und Branchen
Tourismus und Gastgewerbe